

erschint Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
mit der Gratis-Beilage
„Der Sonntag“
K. K.
Verkaufspreis
pro Quartal
im Bezirk Nagold
90 S
außerhalb desselben
M. 1.10.



Einschlagungspreis
(für Kleinzeit und)
nahe Umgebung
bei einmaliger Ein-
schlagung 8 Pfg.
bei mehrmal. je 6
auswärts je 8 Pfg.
die 1spaltige Zeile
über deren Raum.
Bewerbende
Beiträge werden dank-
bar angenommen.

Nr. 47.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Samstag, 25. März

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Vertheilung.

1899.

Im „St.-Anz.“ ergeht die Aufforderung zur Bestellung von
Witterungsbelegungen. Gesuche um Berücksichtigung derselben sind an die
K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen zu richten. Näheres
siehe St.-Anz. Nr. 68.

Rußland zum Freunde hat, für diese Frage wird nun wohl
auch in Wien das Verständnis aufgegangen sein und daher
die neue erfreuliche Wendung!

Württembergischer Landtag
Kammer der Abgeordneten.

* Stuttgart, 22. März. (10. Sitzung.) Nachdem
die zweite Kammer gemeinschaftlich mit der ersten behufs
Bekanntmachung aller Art finden die erfolg-
reichste Vertheilung.

Die Wendung in Oesterreich.

Es muß den offiziellen Kreisen Deutschlands stets
großes Unbehagen verursacht haben, wenn in Oesterreich
staatliche Maßnahmen gegen das dortige Deutschthum unter-
nommen wurden. Der habsburgischen Monarchie durch die
Dreibundstellung diplomatisch eng an die Seite gestellt,
durfte das Deutsche Reich die Klagen des bedrängten
Deutschthums nicht hören. Denn es gehört zu den still-
schweigend angenommenen Gewohnheiten des internationalen
Verkehrs, daß sich niemand in die „inneren Angelegenheiten“
des Nachbarlandes einzumischen hat. Und so mußte man
denn innerhalb der deutschen Regierungen zuschauen, wie
seit fast zwanzig Jahren jenseits der schwarz-gelben Grenz-
spähle das deutsche Element, das jener Ostmark erst die
Kultur gebracht hat und von jeder der stärksten Pfeiler des
habsburgischen Herrscherhauses war, systematisch zurück-
gedrängt wurde.

Neuerdings deuten erfreulicherweise viele Anzeichen
darauf hin, daß für unsere Stammesgenossen in Oesterreich
eine Wendung zum Besseren eingetreten ist. Graf Thun ist
in Prag gewesen und hat dort mit den Führern der
Deutschen und der Tschechen verhandelt, und unmittelbar darauf
hat die „Wiener Abendpost“ ein Ausgleichs-Programm ver-
öffentlicht, das wesentliche Forderungen der Deutschen ver-
wirklicht und die gleichzeitige Abschaffung der bisherigen
Sprachen-Verordnungen in Aussicht stellt. Ob die berufenen
Exponenten der beiden streitenden Nationen sich mit dem
Programm der Regierung einverstanden erklärt haben, ist
sehr zweifelhaft, aber Graf Thun scheint entschlossen zu sein,
auch ohne deren formale Zustimmung vorzugehen, in der
Erwartung, daß vor den vollendeten Thaten sich alles
beugen werde. Diese Erwartung ist freilich oft eine trügerische
gewesen, was Graf Thun selbst schon mehrmals erfahren hat.

Als Thatfache darf angenommen werden, daß für die
Deutschen in den leitenden Kreisen jetzt ein günstigerer
Wind weht als in den letzten zwanzig Jahren. Der Anstoß
dazu scheint von Ungarn gekommen zu sein. Dort hat die
Obstruktion mindestens so scharf und so hartnäckig gewirkt
wie in Oesterreich, und doch ist bald der Frieden geschlossen
worden, so daß jetzt volle Ruhe herrscht und die parlamen-
tarischen Arbeiten mit einer fast unerhörten Raschheit erledigt
werden. Sollte, was in Ungarn möglich war, nicht auch
in Oesterreich möglich sein? Dieser Gedanke lag sehr nahe,
und das gegebene Beispiel brauchte nur befolgt zu werden.
Freilich, wer den Zweck will, der muß auch die Mittel
wollen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die ungarische
Krise mit dem vollständigen Siege der Opposition geadet
hat. Baron Banffy ist nicht nur selbst gegangen, sondern
auch sein System ist gestürzt worden, und so vollständig ist
der Umschwung, daß Graf Albert Appony das Verschwinden
seiner Partei, der Nationalpartei, und ihr Aufgehen in die
Regierungspartei mit dem Hinweis darauf rechtfertigen
konnte, daß die Regierung in allen Punkten sein Programm
angenommen habe, weshalb der Grund für die Sonderexistenz
der Nationalpartei weggefallen sei. Nach diesem Muster
mußte man also auch in Oesterreich das Programm der
deutschen Opposition annehmen oder ihr zum mindesten
so weit entgegenkommen, daß sie ihre Obstruktionsstellung
aufgibt und harmonisch mit der Regierung zusammenwirkt.
Nach dieser Richtung ist wahrscheinlich von oben ein ernst-
hafter Wink an den Grafen Thun gelangt, er möge Frieden
schaffen wie in Ungarn, oder einem andern Staatsmann
den Platz räumen. Graf Thun hat sich für das erstere
entschieden und hat den Friedensweg des Ausgleichs be-
schritten.

Aber nicht nur das Beispiel Ungarns hat an oberster
Stelle in Oesterreich den entscheidenden Eindruck gemacht;
es kommt noch ein anderes hinzu: Die Erkenntnis, daß die
Slawisierung Oesterreichs die auswärtige Politik der Monarchie
tief berühre, mußte schließlich auch in Wien zum Durch-
bruch kommen. Fürst Bismarck hat es schon ausgesprochen,
daß, so eng auch unser Verhältnis mit Oesterreich sei, es
doch sich ändern müsse in dem Maße, als Oesterreich dem
slawischen Einflusse verfallt. Je deutlicher sich aus den
tschechischen Bestrebungen ergibt, daß es auf die völlige
Vernichtung des Deutschthums und die Slawisierung der
Monarchie abgesehen sei, desto lauter und eindringlicher
klingt aus der reichsdeutschen die Warnung, daß diese Be-
strebungen das Bündnis mit Deutschland nicht bloß, sondern
auch mit Italien untergraben und somit dem Donau-Reich
den mächtigen Rückhalt nehme, den es an beiden Staaten
habe. Was aus Oesterreich-Ungarn wird, wenn es nur

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 21. März. Präsident Graf Ballestrem
erhört und erhält die Ermächtigung, dem Reichskanzler zu
seinem 80. Geburtstage am 31. März die Glückwünsche des
Hauses auszusprechen. Debattelos werden sodann in dritter
Beratung erledigt: Allgemeine Rechnung über den Etat
94/95, die endgiltige Uebersicht des Etats für Deutschost-
afrika für 95/96, sowie von Kamerun und Südwestafrika
für 96/97, die vorläufige zweite Uebersicht des Etats für
Ostafrika und Togo für 96/97, sowie sämtliche afrikanische
Schutzgebiete für 97/98, die Rechnung der Rasse der Ober-
rechnungskammer für 96/97, die Uebersicht der Reichsaus-
gaben und Reichseinnahmen für 96/97. Es folgt die
Fortsetzung der dritten Beratung des Etats. Beim Etat des
Auswärtigen Amtes wünscht Abg. Richter Auskunft über
die Verhandlungen mit Cecil Rhodes über die geplante
Bahnlinie auf deutschem Gebiet und die Verwendung deutschen
Geldes hiezu. Staatssekretär v. Bülow erklärt, daß in
der Telegraphenanlage unsere Hoheitsrechte und unsere
Interessen in jeder Richtung gewahrt worden sind. Die
deutsche Regierung behalte sich das ausschließliche Recht vor,
Telegraphenstationen in Deutschostafrika zu errichten und zu
betreiben. Nach Ablauf von 40 Jahren kann die deutsche
Regierung die Linie unentgeltlich übernehmen. Ueber die
Durchführung der geplanten transafrikanischen Süd-Nordbahn
haben bisher nur ganz vertrauliche Besprechungen stattge-
funden, welche zu keiner Entscheidung und Entschlie-
gung geführt haben. Wir werden aber selbstverständlich auch in
dieser Beziehung nur solchen Vorschlägen zustimmen, durch
welche unsere Rechte nicht verletzt werden und bei denen
unsere Interessen nicht zu kurz kommen. (Bevo.) Der
Etat des Auswärtigen Amtes wird ohne weitere Debatte
angenommen. Debattelos wird angenommen der Etat des
allgemeinen Fonds. Beim Etat des Reichsamts des Innern
bemerkt auf eine Anregung des Abg. Hermes Staats-
sekretär Graf Posadowsky, er wüßte dem Binnen-
sicherheitsverein die beste Weiterentwicklung. Der Etat des
Reichsamts des Innern wird angenommen. Beim Etat des
Reichsheeres geht Abg. Bebel aus den Fall in Marienburg
ein, wo ein Reservist wegen Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie
mit Arrest bestraft worden sei. Der Mann sei zu unrecht
bestraft und schwer geschädigt worden. Zahlreiche Offiziere
verfechten dagegen im „Ruh der Harmlosen“, wenn nicht
als Mitglieder, so doch als ständige Gäste. Kriegsminister
v. Goltz erwidert, wenn ihm der Abg. Bebel Material
geben wolle, würde er eine Untersuchung einleiten, vorläufig
müsse er keine Angaben für unbefähigt erachten. Da ihm
nähere Angaben über den Fall in Marienburg noch fehlen,
sei er nicht in der Lage, jetzt hierüber Auskunft zu geben.
Abg. Bebel führt aus, seine Angaben stützen sich auf die
Beröffentlichungen des „Berliner Tageblatts“. Es wäre
Sache der Militärverwaltung, gegen dieses Blatt vorzugehen.
Kriegsminister v. Goltz erwidert, das „Berliner Tage-
blatt“ habe keinen Namen genannt. Der Militärverwaltung
liege daran, in der Sache Klarheit zu schaffen. Auf Ver-
dächtigungen könne sie nicht eingehen. Abg. Bebel ver-
wahrt sich dagegen, daß ihm vom Kriegsminister Ver-
dächtigungen unterstellt werden. Namen habe er nicht ge-
nannt; wenn er dies aber thun wolle, würde der Kriegs-
minister erstaunt sein. Präsident Graf Ballestrem erklärt,
er habe angenommen, daß Kriegsminister v. Goltz von
objektiven Verdächtigungen gesprochen habe. Abg. Bebel
hat den Eindruck nicht gehabt und bleibt dabei, daß die
von ihm mitgetheilten Thatfachen wahr sind. Nach unerheblicher
Debatte wird der Militäretat angenommen. Beim Marine-
etat bemerkt Staatssekretär Tirpitz, durch die Kabinettsordre
seien die Aenderungen in der Organisation der obersten
Kommandobehörden in der Marine erfolgt. Das Motiv
dafür sei darin zu suchen, daß im Kriegsfall die Operationen
vor dem Feinde werden selbständig sein müssen. Ohne
weitere Debatte werden angenommen: der Etat der Marine-
verwaltung, des Gouvernements von Kiautschou, der Reichs-
justizetat, ferner ohne erhebliche Debatte der Etat des Reichs-
schazkammes, der Reichseisenbahnen, des Rechnungshofes, der
Reichsschuld, des allgemeinen Pensionsfonds, des Reichs-
invalidenfonds. Beim Etat der Hölle und Verbrauchssteuern
wird eine Resolution betreffend Aufhebung der Postkredite
der Kommission überwiesen und der Etat angenommen. Der
Postetat wird nach längerer Debatte angenommen. Hierauf
wird der Rest des Etats angenommen, ebenso eine Reihe
von Resolutionen, das Etatsgesetz, das Anleihegesetz und der
Gesetzentwurf über die Schuldenentilgung.

— 23. März. (11. Sitzung.) Auf der Tagesordnung

steht der Antrag der Abg. Rembold u. Gen. betr. Ein-
schränkung der Steuerfreiheit des Staatsigentums gegenüber
der Gemeinde. Abg. Rembold begründet seinen Antrag.
Die Steuerfreiheit der staatlichen Salinen, Hüttenwerke u. s. w.
habe schon lange auf den Gemeinden gelastet. Mehrfach
ist auch im Landtag versucht worden, dies Privileg der
Gewerbesteuerfreiheit zu beseitigen, und der Entwurf des
Ministers Riede betr. die Reform der Gemeindesteuern
enthielt eine dahingehende Bestimmung. Redner beantragt,
die Sache nunmehr durch ein Spezialgesetz zu regeln. Für die
Frage, ob auch die Steuerfreiheit der Verlehrsanstalten zu
beseitigen sei, solle hier kein Präjudiz geschaffen werden.
Der Antragsteller geht nun auf die Gründe ein, die seinerzeit
zu Steuerfreiheit geführt hätten, und unternimmt es, zu
beweisen, daß sie nicht oder nicht mehr stichhaltig seien.
Er weist auf die einmütige Haltung der Kammer hin und
hofft, auch bei der Regierung Entgegenkommen zu finden.
Eine Kommissionsberatung halte er für unthunlich. Lang



Wertangabe und die Aufschrift besand. Die bisherigen Recherchen nach dem Verbleib der wertvollen Postsendung sind ergebnislos verlaufen.

* Englische Blätter melden, daß der Herzog von Connaught auf die königliche Thronfolge zu Gunsten seines Sohnes verzichtet habe. Das sind schöne Zustände, daß englische Prinzen darüber entscheiden dürfen, wer von ihnen einen deutschen Thron besteigen soll. Der junge Connaught, der zur Nachfolge in Koburg ausersehen ist, mag der vorzüglichste Mensch von der Welt sein, aber er ist und bleibt ein Engländer und gehört nicht auf einen deutschen Fürstenthron. Jeder gute Deutsche muß den dringenden Wunsch in sich erwecken, daß durch Reichsgesetz gewisse Grundzüge für die Erbfolge in Deutschland festgelegt werden, um die Familienrechte ausländischer fürstlicher Persönlichkeiten auf deutsche Länder ein für allemal unwirksam zu machen.

* Kiel, 22. März. Durch hohen Schneefall ist der Verkehr behindert. Die elektrische Straßenbahn stellte den Betrieb ein.

* Kiel, 23. März. Wegen Schneeverwehung sind die Bohlenlinien Flensburg-Kappeln, Schleswig-Kappeln und Eckernförde-Kappeln gesperrt. Der Kieler Zug von Eckernförde blieb bei Neuwittendiek im Schnee stecken.

* Breslau, 23. März. Die Mittagsblätter melden aus Reichenstein: Gestern vormittag 10 Uhr erfolgte in den Pulverfabriken des Kommerzienrats Gütler in Follmerdorf eine Explosion, welche das zum Körnen und Polieren bestimmte Werk in Trümmer legte. Zwei darin beschäftigte Arbeiter wurden getötet.

* Die Schildwachen in und um Metz haben scharfe Patronen erhalten, weil in letzter Zeit wiederholt auf die Posten geschossen wurde, ohne daß man die Thäter erlangen konnte.

* An der Küste von Kamerun und Togo ist der Reichtum an Fischen so groß, daß ganz Deutschland reichlich damit versorgt werden könnte. Ein Kenner weist in der „Deutschen Tageszeitung“ auch auf diese koloniale Fülle hin.

Ausländisches.

* Einer Meldung aus Rom zufolge berichtet die Opinions, der chinesische Gesandte sei, ohne den König besucht zu haben, nach einstündiger Konferenz mit Canevaro wieder abgereist.

* Paris, 22. März. Der „Siècle“ behauptet in fettester Schrift, General Rogot, Duesnay de Beaurepaire und Léonide hätten am Vorabend des Begräbnisses Foures zusammen bei Madame Eugene Jung in der Rue Courcelles diniert.

* Pariser Blätter ergeben sich in geheimnisvollen Anspielungen. Die „Aurore“, die Vorkämpferin der Dreijahrespartei, wird ziemlich deutlich. Sie schreibt: Man spricht

von einem großen Skandal der nächsten Zeit, man spricht davon noch mit leiser Stimme. Man flüstert die Namen. Dieses sind die Thatsachen: Ein Maler hatte eine Frau; die Frau hatte einen Liebhaber, einen sehr hohen und sehr mächtigen Herrn, der tief in ihre Reize verstrickt war. Er ließ sie in sein Haus kommen — wach! ein Haus! ein wahrer Palast. — Er war wahnsinnig verliebt in die kleine Frau, und trotz seiner weißen Haare erglühete sein Herz in heißester Flamme. Es verbrannte darin. Letzten Monat ereilte ihn der Tod in den Armen seiner Schönen. . . Große Aufregung. Auf die Angstrufe der Frau des Malers eilten die Diener herbei. Sie fiel in Ohnmacht. Man rief die Ärzte zu dem Sterbenden und kiffte gleich Anstalten, um die kleine Dame fortzuschaffen. Man stopfte sie in einen Sarg, wo sie aufs neue von einer fürchterlichen Nervenerkrankung befallen wird. In diesem Zustand führt man sie nach der ehelichen Wohnung zurück, und dort ruft ihre Heimkehr gewaltige Aufregung hervor. Der Gatte will die Scheidungsklage einreichen. Aber die Erben des hohen und mächtigen Herrn bieten ganze Haufen von Ordensbändern auf, um sein Schweigen zu erwirken. Wird es wohl zum Prozeß kommen? Soweit die „Aurore“. Wer mag nur der sehr hohe und sehr mächtige Herr sein, der vor einem Monat in Frankreich gestorben ist?

* Die Spielbälle in Monte Carlo hat wieder ein Opfer gefordert. Ein junger Mann namens R. aus Warschau, welcher von fabelhaften Gewinnen in Monte Carlo geschrikt hatte, vererbte seine Mutter, ihr letztes Besitztum, ein Haus in Prag, zu verkaufen, da sich ein Käufer gefunden habe, und verschwand, nachdem er in Vollmacht seiner Mutter 15 000 Rubel empfangen hatte, aus Warschau. Aus Wien erhielt die Mutter einen Brief, in welchem der Sohn sie damit zu trösten suchte, daß er ihr binnen kurzem die Summe verzeihlich wieder erstatten werde. In Monte Carlo verspielte jedoch R. den letzten Heller und hat sich davorbist erschossen, seine Mutter und zwei Schwestern in bitterster Not zurücklassend.

* In England geht man jetzt auch daran, wie in Deutschland, eine Altersversicherung einzuführen. Bei der zweiten Lesung der von Lionel Holland eingebrachten Alterspensions-Bill erklärte Chamberlain im Unterhaus, er acceptiere die Vorlage im Prinzip. Die früheren Versuche, mit Beisehen in dieser Richtung vorzugehen, hätten gezeigt, daß man jeden Versuch, obligatorische Beiträge seitens der arbeitenden Klassen zu erheben, aufgeben müsse.

* New-York, 19. März. Die Insurgenten bei Flono haben die Vermittlungs-Versuche des englischen Seeoffiziers Comper zurückgewiesen.

* New-York, 20. März. Nach einem Telegramm aus Havanna wurden dort 57 Personen seit Sonntag abend verhaftet. Eine Bombe explodierte am Montag früh vor der Kathedrale zu Havanna, wobei die Thür beschädigt wurde.

Die Polizei erhielt Befehl, alle Waffen, die Kubaner tragen, in Beschlag zu nehmen.

Die Deutschen in Apia (Samoa) haben eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet; sie bitten nachdrücklich um den Schutz der deutschen Interessen und die Regelung der Samoafrage.

* Valparaiso, 22. März. Wie ein Telegramm aus Druro v. 21. d. meldet, befinden sich die Indianer von Bolivia von Cavana bis Debagoasero im Aufstand. Zwei Bataillone sind von Deuro ausgerückt, um den Aufstand niederzuwerfen. Die Regierung errichtete in Tarija Befestigungen.

* Peking, 22. März. Die Gesandten Englands, Deutschlands und der Vereinigten Staaten richteten an das Tsungli-Yamen Noten, worin sie die Regelung der Frage der Erweiterung der Fremdeniederlassung in Schanghai fordern. Der französische Gesandte willigte ein, den Protest des französischen Konsuls in Schanghai zurückzuziehen unter der Bedingung, daß die Erweiterung nicht unmittelbares Hinterland der französischen Konzeption mit einschlefe.

Handel und Verkehr.

* Eßlingen, 22. März. Auf dem Baummarkt waren heute aufgestellt: 125 Apfelbäume zu 80 Pfg. bis 1.80 Mk., 35 Birnbäume zu 1.20—2 Mk., 40 Zwerghäfenbäume zu 50 Pfg. bis 1 Mk., 13 Zwerghäfenbäume zu 80 Pfg. bis 1.50 Mk. je das Stück; 640 Stachel- und Johannisbeerstachelinge zu 6—8 Mk., 800 Apfel- und Birnwildlinge zu 3 Mk. und 600 Stück Wurzelreben zu 6—8 Mk. je das Hundert.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

Wer Seide braucht verlange Muster von der Hohensteiner Seidenweberei Lohe, Hohenstein-Ernstthal, Sa.
Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen
Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.
Spezialität:

Brautkleider. Von 65 Pfg. bis Mk. 10 das Meter

6 Meter Extra Prima Loden	
3. Kleid	6 m solb. Elässer Wollstoff 1. Kleid für Mk. 1.50
für	6 Arato-Emwerstoff 1.80
Mt. 3.90 ff.	6 Deller-Garnier Güte 2.70
	6 Alpaca Panama 3.80
Muster	Neueste Eingänge für die Frühjahr- und Sommer-
auf Verlangen	Saison. Modernste Kleider- und Wollstoffe in
frei:ko in's	allergrößter Auswahl versenden in einzelnen Metern
haus.	bei Aufträgen von 20 Mt. an franco
Modedilder	Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
gratis.	Vertriebshaus.
	Modernste Herrenstoffe 1. ganzen Anzug f. Mt. 3.80
	• Cheviotstoffe 4.35

Revier Schönwäldch.
Stammholz- & Stangen-Verkauf
am Montag den 27. März
nachm. 5 Uhr
im „Schiff“ in Schönwäldch aus
Dietrich, Brückleisch, Seebach-
halde, Hohlbrönnen und Graswald:
15 Buchenklöße mit 12 Fsm., 12
Gerüststangen mit 2 Fsm. u.
27 tann. Hagstangen III. Klasse.

Revier Nagold.
Stamm- & Brennholz-Verkauf
am Mittwoch den 29. März aus
Staatwald Forst Abt. 3 Konnen-
birke und Scheidholz aus Forst, durch-
aus Nadelholz und zwar Stamm-
holz: 143 Langholz mit 7m. 10 L.,
52 II., 54 III., 21 IV. Kl., 9 Säg-
holz mit 7 Fm. I.—III. Kl. Beng-
holz: Km. 8 Scheiter, 12 Brügel,
97 Andruck. Wellen: 2855 geb.
und 50 Hühnerleis. Zusammenkunft:
zum Verkauf des Brennholzes um
9 1/2 Uhr vorm. beim Steinbruch im
Forst, zum Verkauf des Stammholzes
um 11 1/2 Uhr bei Postagent Kugel
in Oberjettingen.

S o d d o r f.
Der auf
Samstag, den 25. März
nachmittags 1 Uhr
ausgeschriebene
Zwangsverkauf
findet
nicht statt.
Gerichtsvollzieher
Seeger.

Neubulach.
Lehrlings-Gesuch.
Einen ordentlichen Jungen nimmt
in die Lehre
Holler, Schmied.

Geldlose
Ziehungen ~~garant~~ garan-
tiert am 14. 20. April
und 6. Mai.
Sauptgewinne von
5000 bis ~~100,000~~ 100,000
Mark baar.
D. Hoffschäftsloose
à Mk. 3.30
Eisenacher Loose . . . 3.30
Stuttg. Pferdlose
à Mk. 1.—
Jede Liste 15 S. Porto 10 S.
empfehlen die Generalagentur von
Eberh Feber, Stuttgart u.
Jb. Nieker in Altensteig.

Altensteig.
**Süße, fleischige
Zwetschgen**
und
Dampfpäpfel
empfehlen billigst
J. Werner.

Simmerfeld.
Anzeige.
Bringe hiemit in Erinnerung, daß
ich als
Frachtbofe
jeden Mittwoch und Samstag
nach Altensteig fahre und Hin-
und Rückfrachtsstücke übernehme.
Kommissionen jeder Art werden gerne
besorgt. Annahmestelle für Fracht-
stücke im „Schwanen“ in Altensteig.
Um gütiges Wohlwollen bittet
Ph. Wurster.

Ebbaußen.
**70 bis 80 Zentner
Eichenrinde**
(beste Qualität)
hat abzugeben
Jos. Kempf
Gerber.

**Stollwerck's
Chocolade
und Cacao**
anerkannt vorzüglich.
64 Medaillen. 27 Hofdiplome.

Ueber alle Erdteile verbreitet.
Vorrätig in Altensteig bei Christian Burghard jr., in
Nagold bei Heur. Gauß, E. Gras, Gottlob Schmid, Hh.
Lang.

Altensteig.
Zur Konfirmation
empfehle ich
**Gesangbücher
& Dätesbriefe**
in schöner Auswahl
und bitte um geneigte Abnahme.
H. Grohmann
Buchbinder.

Altensteig.
**Lehrlings-
Gesuch.**
Ein ordentlicher, junger Mensch,
welcher Lust hat die **Wegerei** zu
erlernen, findet Lehrstelle bei
Zeitbörs, zur Krone.

Altensteig.
Für die Küche!
Dr. Dettler's **Vanilpulver**
Dr. Dettler's **Vanille-Zucker**
Dr. Dettler's **Pudding-Pulver**
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von
Paul Beck.
R ö t h.
Ca. 100 cbm.

Altensteig.
Sägmehl
können sofort abgegeben werden bei
Bernh. Wurster.

Beretreter gesucht. Für jed.
Ort ein Alleinver-
käufer. Kein Laden, kein Betriebs-
kapital. Erford. so hochw. f. allgem.
Sicherheit, daß gesetzl. zwangs. Ein-
führ. zu empf. Sehr hoch. Verdienst.
Off. an A. L. Bethe, Barmen Nr. 12

Altensteig.
**Kinder-
wagen**
in schönster
Auswahl
empfehle zu
billigen
Preisen.
Th. Beder
Sattler u.
Tapezier.

Altensteig.
**Lehrlings-
Gesuch.**
Ein kräftiger, junger Mensch,
welcher Lust hat das **Schmied-
handwerk** zu erlernen, findet unter
günstigen Bedingungen Lehrstelle bei
Christian Bühler.

Altensteig.
Knecht-Gesuch.
Suche der sofort einen tüchtigen
zuverlässigen Knecht bei gutem
Lohn; derselbe muß mit Pferden
umgehen können.
Louis Bacher
Rechtbandlung.

Altensteig.
Knecht-Gesuch.
Suche auf 1. April einen soliden,
tüchtigen Knecht, der die Landwirt-
schaft und Hauswirtschaft versteht.
Ernst Rothfuß
Gasthof zum Lamm.
R o h m a h l e.

Altensteig.
Säger-Gesuch.
Ein jüngerer, tüchtiger Säger
kann innerhalb 8 Tagen eintreten
bei gutem Lohn; dauernde Beschäftig-
ung.
Joh. G. Seeger.

Altensteig Stadt.
Liegenschafts-Verkauf.



Die Erben des
† **Gottfried Koller**, gew. Privatiers hier
bringen am

Montag den 27. März d. J.
nachmittags 5 Uhr

die im Tannenblatt No. 43 näher beschriebene Liegenschaft im dritten
und letzten öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 24. März 1899.

Ratsschreiberei:
Stadtschultheiß Welter.

Hornberg, Oberamts Calw.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die zur alsbaldigen Ausführung einer neuen Quellwasser-Versorgung für die Baiermühle hies. Gemeinde erforderlichen
Grab-, Betonierungs- und Maurer-Arbeiten
für die Herstellung der Quellstube, und die Zulassung bis zur Baiermühle, sollen im Wege schriftlicher Submission an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden.

Nach den vorliegenden Plänen und dem Kostenvoranschlag betragen:

- A. Die Erd- und Grabarbeiten: 544 M
- B. Die Betonierungs- und Maurer-Arbeiten: 123 M

Zusammen 667 M

Die Pläne, Kostenvoranschläge und Affordbedingungen liegen an den Werktagen vom 22. bis 28. März 1899 auf dem Rathaus hier zur Einsicht auf.

Die schriftlichen Offerte für die Arbeiten einer oder beider Abteilungen sind spätestens

bis zum 28. März, abends 6 Uhr

verschllossen mit der Aufschrift „**Vanoffert zur Wasserversorgung der Baiermühle**“ portofrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Der Zuschlag erfolgt sofort nach erfolgter Genehmigung.

Hornberg, den 21. März 1899.

Schultheißenamt.
Blasch.

Altensteig.
Für Frühjahr & Konfirmation
haben wir unser
Hut- & Mützenlager
durchaus sortiert und mit den modernsten
Fassonen ausgestattet.
Wir erlauben uns daher
Herrenhüte, Knaben- & Kinderhüte
insbesondere aber
Konfirmanden-Hüte
zu den billigsten Preisen zu empfehlen.
Ferner empfehlen wir unser gut sortiertes, mit
Neuheiten versehenes
Mützenlager
bestehend in
gesteppten Atlasmützen (Ballonform), Ballon-
und Vorkammhüten in Stoff, verschiedener Qua-
lität, breitbändige Atlasmützen, gesteppt und
glatt, breitbändige Tuchmützen, Umschlag-
mützen in verschiedenen Fassonen, sowie
Knaben- & Kinder-Mützen
zu außerordentlich billigen Preisen.
Gebrüder Walz
Hut- und Mützen-Geschäft.

Wfalzgrafenweiler.

Samen-Empfehlung.

Zur Saat empfehle ich in nur besten, garantiert seide-
freien und keimfähigen Qualitäten:

**Erwigen und dreiblättrigen Klee-
samen, Schweden- oder Bastard-
klee-samen, acht Seel. Leinsamen,
Königsberger Saatwicken.**

Louis Bacher.

Praemirt Stuttgart 1896.

Württemberg. Portland-Cement-Werk

zu **LAUFFEN** am Neckar

Telegr.: Cementwerk Lauffenneckar.

Telefonruf: Heilbronn 75.

empfiehlt seinen

Portland-Cement

Qualität ersten Ranges

langsam oder schnell bindend.

Jahres-Produktion: 1 1/2 Mill. Centner

ferner

Cement-Kalk

hervorragendes Mörtelmaterial für Hoch- & Wasserbauten, wetterfesten Verputz etc.
Garantie für Gleichmäßigkeit.

Heberberg, 24. März 1899.

Trauer-Anzeige.



Tiefbetriibt teilen wir Verwandten und
Freunden mit, daß unser lieber Bruder und
Onkel

Friedrich Schaible

letzten Donnerstag nachmittag um 1 Uhr nach
kurzer Krankheit im Alter von 75 Jahren un-
erwartet schnell verschieden ist.

Die Beerdigung findet Samstag um
2 Uhr statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adam Bauer.

Spielberg.

Dankagung.



Für die Teilnahme bei der langen Krank-
heit unserer geliebten Mutter

Friederike Hartmann Witwe

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten
Ruhestätte, die tröstenden Worte des Herrn
Pfarrer Heinrich, sowie den erhebenden Gesang
der Herren Lehrer mit den Schülern sagen den
aufrichtigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Wfalzgrafenweiler.

Welschkorn

ganz, gerissen und gemahlen

empfiehlt **Louis Bacher.**

Ebenso bringe mein gutsortiertes

Mehl-Lager

in empfehlende Erinnerung.

Der Obige.

Billigste Preise!



Das **Zweckmässigste und
Beste zur Selbstanfertigung**

eines gesunden, billigen und haltbaren
Haustrunks (Kunst-Mosts) sind

Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)

Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg.
Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.

Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.

In Altensteig bei Chr. Burghard jr., in Nagold bei G. Gauß.

Praemirt Heilbronn 1897.

Altensteig.

**Alle Sorten
Kunstdünger**

sowie

**Thomasmehl und
Kainit
Chilifaltpeter &
Feldergips**

in bester Qualität bei

G. Schneider

Baumaterialien-Geschäft.

**Tanne- & rein buchene
la. Bügelkohlen**

bei **Obigem.**

Kein Hustenmittel übertrifft
**Kaisers
Brust-Caramellen.**

2360 notariell beglaubigte
Zeugnisse beweisen
den **sicheren Erfolg bei Husten,
Heiserkeit, Catarrh und Ver-
schleimung.**

Preis per Paket 25 Pfg. bei:
Fr. Flaig in Altensteig.

**Spurlos
verschunden**

sind **Rheumatismus und Asthma**
bei meinem Vater, welcher viele Jahre
daran litt, durch ein vorzügliches
Mittel (Ol eucalypti glob) und Tasse
ich den leidenden Mitmenschen Aus-
kunft gegen 10 Pfg.-Briefmarke gern
zukommen.

**Brunndöbra, in Sachsen
Otto Mehlhorn.**

Altensteig.
**Garantiert reines
Hamburger
Bratenschmalz**

in eleganten Blechbüchsen mit netto
9 Pfund zu M. 4.30
empfiehlt

Chr. Burghard jr.

Schranzenzettel vom 21. März 1899.

Neuer Dinkel	6 40	6 21	8 -
Alter Dinkel	8 30	7 75	7 40
Berke	10 50	8 40	8 -
Weizen	11 -	10 15	9 20
Roggen	8 80	8 57	8 30
Bohnen	-	7 50	-
Wicken	-	9 -	-
Erbsen	-	9 -	-

Fiktionalpreise.

1/2 Kilo Butter 70 M

2 Eier 10 M

Geforderte:

Manche: Johann Jakob Schaible aus
Oberweiler, Ob. Calw.
Zugabe: Joseph Kuhn, Siebmeyer,
Pfeffingen; Mathias Giese.

